

M. E. J. M. K. 10

7. 4. 1990

Sucht-Fachtagung in Angermünde

Angermünde (AK). Anfangs sind es kleine Gewinne, die Lust am Spielen wecken – doch aus der Freude an diesen Erfolgserlebnissen kann sich eine Abhängigkeit entwickeln. Spielsucht ist eine Krankheit. Betroffene brauchen professionelle Hilfe. Welche neuen Erkenntnisse und Erfahrungen es dazu gibt, ist Thema einer Fachtagung am 21. April im Krankenhaus Angermünde. Das Thema: „Erfolgreiche Beratung und Behandlung bei pathologischem Glücksspiel“.

„Dass Glücksspiel süchtig machen kann, ist allgemein bekannt. Doch die Gefahr, selbst zu erkranken, wird meistens

unterschätzt“, sagt Horst Gierke, Suchttherapeut in der Beratungs- und Behandlungsstelle für Abhängigkeitserkrankungen in Angermünde, die an das Krankenhaus angebunden ist.

„Die Folgen von Spielsucht sind Verzweiflung, Depressionen, finanzielle Katastrophen. Bei einem Viertel der Betroffenen endet diese Form der Suchterkrankung mit einem Suizid.“

Die suchtmedizinische Station der Klinik für Psychiatrie im Angermünder Krankenhaus und die ambulante Beratungs- und Behandlungsstelle arbeiten eng zusammen. „Für einen erfolgreichen Weg aus

der Sucht ist es wichtig, dass die Krankenhausbehandlung und die Hilfsangebote im außerklinischen Bereich ineinandergreifen“, sagt Horst Gierke. „Auf der Fachtagung stellen wir Erfahrungen und Erfolge der vernetzten Zusammenarbeit vor.“

Veranstalter der Tagung ist die Brandenburgische Landesstelle für Suchtfragen in Kooperation mit der Beratungs- und Behandlungsstelle für Abhängigkeitserkrankungen in Angermünde. Eingeladen sind Psychologen, Therapeuten, Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter von Suchthilfeeinrichtungen, Schuldnerberatungsstellen und Gesundheitsdiensten.